



FIGU-BULLETIN



Erscheinungsweise:
Sporadisch

4. Jahrgang
Nr. 16, Juni 1998

Neue Korff-Bürgin-Intrige

Wie bereits an der FIGU-Passivgruppe-Generalversammlung im Mai erklärt wurde, war der Intrigant Kal K. Korff im Monat März 1998 ein andermal *«inkognito»* im Center, das er jedoch unverrichteter Dinge wieder verlassen musste, als er erkannt wurde. Seine Tarnung war lächerlicherweise nur ein abrasierter Bart. Später – mit dem Mächtegern-UFOforscher Luc Bürgin zusammen – machte er dann neuerlich ein Interview, und zwar im gleichen Stil wie schon 1996. Im Internet wurde nun angekündigt, dass ab Juli 1998 dieses Interview und Dinge über mich weltweit verbreitet werden sollen. Und weil ich diesbezüglich nun mehrfach angefragt wurde, was ich in dieser Sache unternehmen wolle, so sei folgendes gesagt:

Schon des öftern wurde ich verleumderisch angegriffen, und zwar sowohl von Teilen meiner Familie, wie auch von Aussenstehenden, Besserwissern und Neidern wie eben von Korff und Bürgin usw. Doch das Fazit dieser Angriffe war stets das, dass sich viele Interessenten meldeten, die direkt an der Quelle die wirkliche Wahrheit erfahren wollten und für die ehrlichen Auskünfte dankbar waren und zu guten Freunden und gar zu Passiv-Mitgliedern wurden. Also haben die Intrigen und die Verleumdungen gegen mich und die FIGU uns gemeinsam stets nur Erfolg und Nutzen gebracht, weshalb wir den Intriganten und Verleumdern grundsätzlich sehr dankbar sein müssen – weil sie ungewollt und für uns unentgeltlich die Werbetrommel rührten und uns so viele ehrliche Interessenten und Freunde brachten, die uns haben stark werden lassen. In diesem Sinne können also weder die Gruppemitglieder noch ich den Intriganten und Verleumdern negativ gegenüber stehen, denn in Wahrheit sind wir ihnen für ihre Machenschaften dankbar, und zwar umso mehr, je mehr die Intrigen, Angriffe und Verleumdungen sowie die Infamien, Bösarbeiten, Gehässigkeiten und die Niedertracht usw. zunehmen; denn wie die Praxis seit alters her beweist – und wie ich selbst und die Gruppemitglieder all die Jahre immer wieder erfahren haben, ziehen bösarbeitige, negative Worte, Intrigen und Verleumdungen immer sehr viele Menschen an, die der Sache wirklich auf den Grund gehen und so lange nach der wirklichen Wahrheit suchen, bis sie diese gefunden haben. Und genau das ist mein und unserer Gruppe Vorteil und Nutzen aus den Intrigen, wie sie z.B. von Korff, Bürgin, und Konsorten betrieben werden. Daher bleibt uns nur Dank für sie übrig, wie ich dies auch als Antwort für die neuen Machenschaften Korffs und Bürgins usw. an den Mächtegern-UFOlogen Bürgin gefaxt habe.

Bezüglich der neuen Intrigen und Verleumdungen verfasste Hans Georg Lanzendorfer eine Stellungnahme und nennt massgebende Fakten, die in diesem Bulletin nachzulesen sind. Ausserdem wird der in der *«Stimme der Wassermannzeit»* No. 107 veröffentlichte Artikel in bezug auf die angeblichen und mir unterschobenen Asket-Nera-Photos auch in diesem Bulletin veröffentlicht, damit auch jene Leserinnen und Leser informiert werden, die nur das Bulletin beziehen.

Billy

Eine äusserst unerfreuliche Angelegenheit

Beim neuesten Kontaktgespräch mit Ptaah haben sich äusserst unerfreuliche Fakten ergeben in bezug auf die beiden Asket-Nera-Photographien, die bis anhin unter dieser Bezeichnung in den FIGU-Alben aufgeführt und auch verkauft wurden. Im Gespräch mit Ptaah hat sich nun leider herausgestellt, dass es sich bei den auf den Photos abgebildeten beiden Frauen nicht um Asket und Nera vom DAL-Universum handelt, sondern um deren beide amerikanische Doppelgängerinnen, wie diese im Kontaktbericht No. 39 aus dem Jahre 1975 von Ptaah erwähnt wurden. Bei diesen Photos handelt es sich um böswillige Fälschungen, die mir, Billy, untergeschoben wurden im Auftrage und in Zusammenarbeit der <Men in Black>. Die diesbezüglich genauen Erklärungen sind aus den neuesten Kontaktbericht-Auszügen ersichtlich, die folgend wiedergegeben werden, um alle Freunde, Mitglieder, Bekannten und Interessenten über die Zusammenhänge und die miesen Machenschaften der <Männer in Schwarz> und ihren gedungenen Helfern aufzuklären. Dazu zu sagen ist noch, dass die besagten drei Bilder (Nr. 109, 110, 111 – leider war beim Kontaktgespräch nur immer von zwei Bildern die Rede, weil die Nr. 109 kaum brauchbar ist) nicht aus dem Photosortiment entfernt, sondern weiterhin beibehalten werden, jedoch künftighin mit dem Hinweis, dass es sich bei den abgebildeten beiden jungen Frauen um amerikanische Doppelgängerinnen von Asket und Nera handelt und dass diese einander im Aussehen derart gleich sind, dass praktisch keine Unterscheidungsmöglichkeit besteht – ausser eben durch die Betroffenen selbst. Doch folgend nun die Kontaktbericht-Auszüge vom 14. Mai 1998.

Billy

Zweihundertvierundsechzigster Kontaktbericht

**Donnerstag, 14. Mai 1998
00.55 h**

Ptaah: Zwinge dich nicht zu warten mit dem, was du zu sagen hast.

Billy: Gut denn: Mich beschäftigt wieder einmal etwas, das ich nicht ganz verstehe. Eigentlich hängt es zusammen mit Intrigen und Verleumdungen, die mir an und für sich nichts ausmachen, die aber doch einige Fragen aufwerfen. Du kennst ja den Intriganten Korff sowie Luc Bürgin. Beide haben nun ein neues Interview mit meiner lieben Verflorenen, eben mit meiner Exfrau, gemacht, das sie nun filmartig im Monat Juli rund um die Welt verbreiten wollen, offenbar zusammen mit einer Erklärung oder <Enthüllung> in bezug auf die beiden Photos von Asket und Nera, die ich angeblich von einem TV-Gerät aufgenommen haben soll und die nicht Asket und Nera, sondern die beiden amerikanischen Doppelgängerinnen darstellen sollen, die du ja im 39. Kontaktgespräch selbst aufgeführt hast, eben indem du sagtest, dass in Amerika zwei junge Frauen leben und im gleichen Job zusammenarbeiten würden, die eben exakte Ebenbilder von Asket und Nera seien.

Ptaah: Die beiden Bilder zeigen ja auch die beiden Doppelgängerinnen in Amerika.

Billy: Wie soll ich das verstehen? Ich selbst habe doch Asket und Nera photographiert.

Ptaah: Das entspricht den Tatsachen, doch hast du niemals Originalbilder erhalten, die von deinem Film gemacht worden wären.

Billy: Ich verstehe nicht?

Ptaah: Du vermagst dich tatsächlich nicht mehr zu erinnern?

Billy: Woran denn?

Ptaah: An den 3. Februar 1985, als Quetzal und ich dich besuchten und dir einige Zusammenhänge aufklärten, die mit den genannten Photos im Bezug stehen.

Billy: Nein, ich habe keine Erinnerung daran. Was war denn damals?

Ptaah: Wir klärten dich darüber auf, dass du falsche Bilder erhalten hast, die nicht Asket und nicht Nera zeigen.

Billy: Jetzt verstehe ich überhaupt nichts mehr.

Ptaah: Ich verstehe. Du hast wirklich alles vergessen, was mit Sicherheit an deinem damaligen lebensbedrohenden Zustand lag, der auch mit einer Teilamnesie verbunden war, folglich du dich an vieles nicht mehr zu erinnern vermagst.

Billy: Mach es jetzt aber bitte nicht spannend.

Ptaah: An und für sich wollten wir diese Belange damals nicht öffentlich behandeln.

Billy: Ich finde aber, dass dies doch erforderlich ist, wenn ich falsche Asket-Nera-Bilder habe, die bis anhin auch unter dieser Bezeichnung verkauft wurden. Wenn das tatsächlich der Fall ist, dann wird man mir deswegen erst recht böse auf die Pelle rücken.

Ptaah: Es liegt ja nicht in deiner Schuld, denn diese muss deinem Photographen zugewiesen werden, der sich von einer Gruppe der <Black Men> zu falschem Handeln zwingen liess und dich damit betrog.

Billy: Dieses Gesindel ist mir bekannt. Jemand von denen verfolgte ja auch meine Tochter Gilgamesha einmal, als sie von der Schule auf dem Heimweg war. Man rannte ihr mit einem Messer in der Hand nach. Als man sie nicht erwischte, flohen die feigen Kerle in einer grossen schwarzen Limousine.

Ptaah: Die Geschichte ist mir bekannt. Doch höre nun: Anscheinend ist es notwendig, dir alles noch einmal zu erzählen, und diesmal, dass es auch öffentlich wird, wenn du später das Gespräch aufzeichnen willst?

Billy: Bestimmt.

Ptaah: Also: Da du dich schon seit dem Beginn der Kontakte mit uns durch keinerlei noch so infame und gefährliche und gar lebensbedrohende Machenschaften der <Black Men> hast einschüchtern lassen und selbst gar über Mordversuche nur gelacht hast und immer bewaffnet warst – mit entsprechender Bewilligung der Behörde, wie ich sagen muss –, fanden es die <Black Men> erforderlich, dich in aller Welt unmöglich und unglaublich zu machen. Da sie an dich selbst nicht herankamen, zwangen sie recht massiv mit dir zusammenarbeitende Leute, wie z.B. den Photographen S., dich in Misskredit zu bringen, und zwar auf lange Sicht hinaus. So wurde S. gezwungen, von deinen mit unserer Erlaubnis gemachten Bildern Fälschungen herzustellen, also diese von Grund auf zu fälschen, oder deine gemachten Bilder zu verfälschen. Mehrmals wurden deine eigenen Filme, die du während der ersten Zeit deiner Kontakte dem Photographen S. zum Entwickeln und zur Anfertigung von Bildern ausgehändigt hast, von diesem durch völlig neue und gefälschte Filme ersetzt, folglich du schon von allem Anfang an viele falsche Negative und Photos erhalten hast – oder eben auch verfälschte Bilder. Dies geschah auch so mit jenem Film, auf dem du Asket und Nera festgehalten und den du ja erst Monate später angeblich zurückerhalten hast, und der in Wahrheit ein Produkt der <Black Men> war, die in Amerika Askets und Neras Doppelgängerinnen auffindig gemacht und photographiert hatten, wonach die Bilder dann von S. bearbeitet und dir ausgehändigt wurden. Du warst dabei natürlich im Glauben, dass es sich um die Originale handle, die wahrheitlich aber Fälschungen und deinen echten Photos täuschend nachgemacht waren. Darum bemerktest du auch den Betrug nicht, was gleichermassen für uns gilt. Auf diesen Betrug aufmerksam wurden wir erst im

Herbst 1984, als wir die Bilder von dir Asket überbrachten, weil sie diese haben wollte. Sie bemerkte den Betrug natürlich sofort, folglich wir der Sache nachgingen und herausfanden, dass die <Black Men> hinter der ganzen Sache steckten und dass der Photograph ihr gezwungenes Werkzeug war. S. fertigte so in deren Auftrag die Falschbilder an und unterschob sie dir dann als Originale, folglich du immer der Ansicht warst, dass es sich eben um deine eigenen Aufnahmen handle, eben auch hinsichtlich der Bilder von Asket und Nera. Gerade hinsichtlich dieser Bilder fanden wir heraus, dass S. den ihm diesbezüglich übergebenen Film nach der Entwicklung sofort an die <Black Men> resp. an die <Men in Black>, wie sie in euren ufologischen Kreisen genannt werden, übergab, die innerhalb nur weniger Tage die Asket-Nera-Doppelgängerinnen in Amerika ausfindig machten und mehrfach photographieren konnten, folglich die dir dann bekannten beiden Bilder entstanden und dir ausgehändigt wurden. Eine gewisse Rolle spielten auch noch die Gizeh-Intelligenzen bei der ganzen Sache, wie auch bei anderen Gelegenheiten, wie dir ja sehr gut bekannt ist. Die genauen Zusammenhänge vermochten wir aber nicht abzuklären. Klar ist jedoch eindeutig, dass sie eine gehörige Anzahl Erdenmenschen impuls-telepathisch negativ beeinflussten, um dich zu schädigen, zu diffamieren oder auch umzubringen, wie dies ja mehrere Male versucht wurde – erfolglos glücklicherweise. Und letztlich wurde alles unternommen, um dich und deine Mission unmöglich zu machen, und zwar besonders durch Vorwürfe des Betrugers in bezug auf Photofälschungen. Und sowohl die <Men in Black> wirken noch heute, wie auch die Jahrzehnte anhaltenden impuls-telepathischen Negativmachenschaften gegen dich und deine Mission, die zerstört werden soll. Und betroffen von diesen Impulsen der Gizeh-Intelligenzen dürften alle jene sein, die voller Intrigen, Verleumdungen und sonstigen negativen Machenschaften gegen dich und die Mission arbeiten, ohne dass sie Kenntnis von den Impulsen haben.

Billy: Was soll ich nun mit den Photos machen? Unter diesen Umständen kann ich sie nicht mehr gebrauchen und natürlich auch nicht mehr verkaufen. Jetzt komme ich mir wirklich wie ein Betrüger vor, weil ich diese als Asket- und Nera-Bilder deklarierte.

Ptaah: Du trägst keine Schuld an der ganzen Sache. Die Bilder aber könntest du einfach als «amerikanische Doppelgängerinnen Askets und Neras» bezeichnen und in dieser Form weiterhin verwenden.

Billy: Das mit Askets und Neras Bildern, das war ja 1975 oder so. Es ist also schon sehr lange her – und die Auswirkungen kommen erst heute. Das nenne ich Berechnung auf Zeit. Ungeheuer, und tatsächlich fordert sie mir Respekt ab. Aber warum haben wir das nicht in einem Kontaktbericht festgehalten? Dann wäre die Sache schon früher offen aufgeklärt worden.

Ptaah: Das ging von deiner Seite aus leider nicht mehr. Nach Quetzals letztem Kontakt mit dir am 31. Oktober 1984 und nach Beendigung deines Buches OM warst du gesundheitlich derart übel dran und mehrere Jahre dem Tod näher als dem Leben, dass du nicht mehr in der Lage warst, Kontaktgespräche noch niederschreiben zu können. Erst am 17. November 1989 waren deine Gesundheit und deine Kraft wieder derart, dass du unsere Gespräche wieder schriftlich festhalten konntest.

Billy: Aber dass ich das alles vergessen habe ...

Ptaah: Du weißt ja selbst, wie sehr viele Dinge und Fakten du neu erlernen musstest und dass du auch vieles nicht mehr erlernen konntest. Zudem ist dein Gedächtnis organisch geschädigt, folglich es auch nicht mehr in der Form aktiv ist, wie das früher der Fall war. Denke dabei nur einmal an deine Bewusstseinskräfte und Bewusstseinsfähigkeiten, mit denen du so manche ungeheure Leistung vollbracht hast.

Billy: Leider ist es so, ich weiss ...

Billy: Nun aber ist mir doch noch eine Frage eingefallen, die sich auf die <Men in Black> sowie auf deren Machenschaften mit den Doppelgängerinnen-Bildern und auf den Photographen bezieht: Wie konnten

die ‹Men in Black› die beiden Amerikanerinnen einfach so leicht und schnell finden und diese auch in der gewünschten Form photographieren?

Ptaah: Die ‹Men in Black›, wie sie ja infolge ihrer stets schwarzen Kleidung genannt werden, verfügen seit jeher für den normalen Menschen resp. Bürger gesehen über ungeahnte Möglichkeiten, durch die es ihnen ein Leichtes war, die beiden jungen Künstlerinnen ausfindig zu machen. Tatsächlich bleibt diesen äusserst skrupellosen Männern nichts verborgen, wenn sie sich in eine Sache einlassen. Die angefertigten Bilder in bezug auf die Doppelgängerinnen, von denen ich dir tatsächlich beim 39. Kontakt am 3. Dezember 1975 erzählte, wurden allerdings nicht direkt mit den beiden jungen Frauen angefertigt, sondern aus einem Vorführfilm herauskopiert, dessen sich die ‹Men in Black› habhaft machten. Ich denke, dass diese benutzte Filmart als Revue-Film bezeichnet wird. Jedenfalls wurden Einzelbilder davon herauskopiert, wobei die Männer zusammen mit dem Photographen S. jene heraussuchten, die deinen Bildern von Asket und Nera am ähnlichsten waren, weshalb du dann auch so getäuscht werden konntest. Der Zweck des Ganzen war also, bestimmte Situationsbilder herzustellen, die täuschend ähnlich jenen Bildern waren, die du von Asket und Nera angefertigt hast. Dabei lag der Sinn darin, dass du diese unechten oder besser gesagt Doppelgängerinnenbilder natürlich verbreiten und an Interessenten verkaufen würdest – eben als echte Aufnahmen Askets und Neras. Gerade dies aber sollte dich dann eines Tages in die Lage eines Betrügers bringen, denn berechnenderweise wurde davon ausgegangen, dass früher oder später jemand dir feindlich Gesinnter diesen Bildern nachforschen und also auf den Grund gehen würde, mit der zwangsläufigen Folge, dass der besagte Vorführfilm resp. Revue-Film gefunden und die falschen Asket-Nera-Bilder darin als die der Doppelgängerinnen erkannt würden. Dies sollte dann als Beweis dafür gelten, dich als angeblichen Betrüger entlarven zu können, und so dich selbst und deine Geschichte unmöglich zu machen und um deine Mission zu zerstören. Also war bereits damals im Jahre 1975 von den ‹Men in Black› alles gründlich vorausprogrammiert; eben dass die entsprechenden Bildsequenzen in absehbarer Zeit gefunden werden mussten, was inzwischen ja auch geschehen sein dürfte und in nicht allzu ferner Zeit von deinen Feinden ausgeschlachtet werden wird. Und diese Feinde gegen dich und deine Mission, das steht ausser Zweifel für uns, sind alles rein erdenmenschliche Personen, die unter dem Einfluss der noch lange wirksam bleibenden Gizeh-Impulse stehen.

Billy: Also auch Korff und Bürgin?

Ptaah: Ohne jeden Zweifel.

Billy: Wenn du jetzt schon so viel von den ‹Men in Black› geredet hast, so taucht bei mir eine Frage auf: Quetzal sagte mir einmal, dass diese Männer auch für einen Mordanschlag auf mich verantwortlich seien. Welcher Anschlag war denn das?

Ptaah: Es handelt sich nicht nur um einen Anschlag, denn von den 14 Mordversuchen an dir gehen wahrheitlich deren elf auf die ‹Men in Black› zurück.

Billy: Also: Du und Quetzal, ihr habt mir am 3. Februar 1985 alles erklärt in bezug auf die angeblichen Asket-Nera-Bilder, die in Wahrheit die amerikanischen Doppelgängerinnen darstellen, die du im 39. Kontaktgespräch erwähntest, was mir leider nicht mehr gegenwärtig ist, da ich alles wirklich vergessen habe. Dazu nun die Frage, warum ihr mir diese Tatsachen nicht später nochmals ausführlich nahegebracht habt. Hätte ich alles nämlich bewusst aufgenommen, dann hätte ich die Bilder aus dem Verkehr gezogen und eine entsprechende Information in unserer Dreimonats-Schrift ‹Wassermannzeit› veröffentlicht.

Ptaah: Wir haben all die Jahre nicht gewusst, dass du unsere Erklärungen hinsichtlich dieser Belange vergessen hast, sonst hätten wir dich selbstverständlich zur gegebenen Zeit neuerlich darauf hingewiesen.

Asket und Nera – amerikanische Doppelgängerinnen auf nachträglich gefälschten Billy Meier-Photos

von Hans Georg Lanzendorfer

Billy Meier: Das Ende? Der Schweizer UFO-Kontaktler Billy Meier ist endgültig als Schwindler entlarvt. Dieses Fazit zieht ein amerikanisches TV-Special, das unter Mitarbeit des Meier-Kritikers Kal Korff entstanden ist. Der Beitrag soll im Mai 1998 weltweit ausgestrahlt werden.

Mit diesen Worten beginnt in der Zeitschrift «UFO-KURIER» Nr.43 vom Mai 98 der Beitrag zum Thema «Billy Meier – Neue Hinweise und Geständnisse».

Im genannten Artikel wird behauptet, dass die Aufnahmen von Asket und Nera, die Billy am 26. Juni 1975 um 21.00 Uhr in einem Grossraumschiff der Plejadien/Plejaren aufgenommen hat, allesamt reine Fälschungen seien – stimmt, das sind sie! –, doch wurden sie nicht von Billy, sondern von fremder und böswollender Hand angefertigt.

Die Tatsache, dass sich die bisher als echt geltenden Asket-Nera-Photos als Fälschungen herausstellten, ist für die Gegner von Billy natürlich ein gefundenes Fressen, auf das sie sich wie Geier stürzen können und das sie wahrscheinlich auch dementsprechend ausschlachten werden. Endlich glauben sie etwas gefunden zu haben, um Billy als Schwindler entlarven und «hochgehen lassen» zu können. Zu ihrem Pech haben sie jedoch nicht mit der Wahrheit gerechnet, die in Wirklichkeit eine ganz andere ist, als es die selbsternannten «Enthüller» der «gefälschten» Billy Meier-Photos sich selbst hätten vorstellen oder erträumen können.

In ihrer Renommiersucht, sich als Billy Meier-Entlarver einen Namen zu machen haben, die beiden Initianten, ohne es zu ahnen, bei der Aufdeckung dieser Fälschungen wichtige Belange in Bewegung gesetzt, die der Sache Billy Meier äusserst zuträglich sind und vielen Menschen die Brisanz, die Glaubwürdigkeit und die grosse Wichtigkeit von Billy Meiers Mission ins Bewusstsein rufen oder zumindest neue Gedankenanstösse zur persönlichen Beweisführung zu diesem «Fall» geben.

Kal Korff sowie Luc Bürgin haben offenbar Blutsbrüderschaft im Kampf gegen Billy Meier geschlossen. Zusammen haben sie mit «P.» ein Interview gemacht, in dem, wie üblich die FIGU als Sekte und die Mitglieder des Vereins als Billy-Gläubige und Billy-Abhängige bezeichnet werden. In den Monaten Mai/Juli 1998 planen sie, weltweit ein TV-Special auszusenden, um Billy Meier vor der Weltöffentlichkeit als Schwindler darzustellen. Durch die Aussagen, die mittlerweile durch einige persönliche Rachefeldzüge ihre fragwürdige Glaubwürdigkeit erlangten, glauben die beiden, einen wichtigen Zeugen und eine Dif-famierungsquelle gegen Billy Meier gefunden zu haben. Dabei vergessen sie jedoch einfach, dass «P.» selbst einige sehr wichtige Zeugenaussagen über Erlebnisse und Sichtungen niedergeschrieben hat, diese als wahr bezeugte und nun offensichtlich eigene und schriftlich niedergelegte Äusserungen einfach dementiert – sich somit also selbst der Lüge bezichtigt.

Korff und Bürgin glauben wahrscheinlich, in den verfälschten Asket-Nera-Aufnahmen endlich den heiligen Gral im Dienste der Billy Meier-Gegner gefunden zu haben – doch dem ist mitnichten so, ganz im Gegenteil.

Der Umstand, wie es zu den Manipulationen an diesen Aufnahmen kam, ist haarsträubend und zeigt einmal mehr deutlich auf, wie wichtig Billy als wahrlicher Kontaktmann für die ehrlich suchenden, forschenden, unvoreingenommenen und lernwilligen Menschen ist, und welche Gefahr er durch seine Kontakte zu den ausserirdischen Plejadien/Plejaren für gewisse intrigante Kreise, Arglistige, UFO-Verleugner, UFO-Terroristen, UFO-Material-Verfälscher und Billy Meier-Bekämpfer darstellt.

Tatsache ist, dass im Jahre 1975 an den Bildern, die eigentlich Asket und Nera im Raumschiff darstellen sollten, von einem gewissen Photographen S., der gemäss eigenen Angaben aus dem Rheinland stammte, herummanipuliert wurde und diese durch Retuschieren, Umkopieren und Zusammenmontieren einzelner Sequenzen den Originalaufnahmen von Billy (die nicht mehr vorhanden sind) angepasst und angeglichen

wurden. Diese Verfälschungen wurden derart perfekt gemacht, dass sie im Laufe der letzten 23 Jahre selbst Billy nicht aufgefallen sind, weil die beiden abgebildeten weiblichen Personen Asket und Nera bis ins kleinste Detail aufs Äusserste gleichen.

Bereits im 39. Kontakt vom 3. Dezember 1975, 1.37 Uhr (Semjase Block Nr. 4, Seite 623 [braune Ausgabe]) wurde Billy von Ptaah auf die beiden in Amerika lebenden Doppelgängerinnen von Asket und Nera hingewiesen:

Ptaah: Es war schon eine grosse Ausnahme, dass du von Asket und Nera Photos anfertigen durftest, da wir übrigens weibliche Erdenmenschen ausfindig gemacht haben, die ihnen täuschend ähnlich sehen und die interessanterweise ebenfalls in Gemeinschaftlichkeit zusammenarbeiten.

Billy: Männeken, das ist schade. Aber die Frauen, die Doppelgängerinnen von Asket und Nera, wo sind sie?

Ptaah: Im Lande Amerika.

Billy: Kannst du mir ihre Anschrift geben und nähere Einzelheiten über sie nennen?

Ptaah: Das möchte ich aus bestimmten Gründen nicht.

Während eines Kontaktes am 3. Februar 1985, der infolge Billys Unfall nicht aufgezeichnet wurde, wiesen Ptaah und Quetzal Billy bereits auf die Verfälschungsmachenschaften an den Bildern hin.

Im Herbst 1984 hatte sich Asket bei Billy Abzüge der Bilder bestellt und diese nach Erhalt als Fälschungen entlarvt. Infolge des schweren Unfalls, der Billy einige Jahre zuvor, im November 1982, zugestossen war, konnte er sich jedoch im nachhinein nicht mehr an diese wichtigen Belange erinnern, da diese in der Zeit nach dem Unfall auch nicht niedergeschrieben wurden. So kam es, dass die Zusammenhänge um die Verfälschung der Bilder von Billy einfach vergessen wurden, was mit Sicherheit an seinem damaligen lebensbedrohenden Gesundheitszustand lag, der mit einer Teilamnesie verbunden war. Hätte sich Billy an den Hinweis von Ptaah und Quetzal erinnert, wären von ihm bereits damals Massnahmen ergriffen worden bezüglich der durch die Organisation «Men in Black» und den Photographen S. gefälschten Bilder.

Erstmals sind nun durch die Arbeit von Billys unermüdlichem Gegner Kal Korff und seinem Team Bilder aufgetaucht, die die beiden im 39. Kontakt genannten amerikanischen Doppelgängerinnen in einer TV-Show zeigen. Es handelt sich dabei um zwei junge Frauen, die, wie von Ptaah erwähnt, in den Siebzigerjahren «gemeinsam» in einer Tanzgruppe aufgetreten sind. Es existieren Aufzeichnungen eines Auftrittes der beiden bei der Dean Martin-Show. Vom Photographen S. wurden Einzelbild-Ausschnitte aus diesem TV-Auftritt in Amerika verwendet, um Billys Aufnahmen derart zu manipulieren, dass nicht mehr Asket und Nera darauf abgebildet waren, sondern die beiden jungen Tänzerinnen – also die Doppelgängerinnen. Dies wurde möglich, nachdem es den «Men in Black» gelungen war, die beiden Doppelgängerinnen in Amerika ausfindig zu machen, sie für ihre üblen Machenschaften zu photographieren und – vermutlich ohne deren Wissen – zu missbrauchen.

Es ist jedoch unangebracht, dem Photographen S. irgendwelche Vorwürfe zu machen. Gemäss den Angaben Ptaahs vom 14. Mai 1998, um 0.55 Uhr, wurde S. von den sogenannten «Men in Black» sehr massiv bedroht und unter Druck gesetzt, um die genannten Aufnahmen Billys in ihrem Auftrag zu verändern, so dass er keine andere Wahl hatte, als sich zu fügen.

Die «Men in Black» spekulierten damit, dass die veränderten Bilder und die Doppelgängerinnen Askets und Neras später von den Gegnern Billy Meiers entdeckt und gegen ihn ausgespielt würden, mit dem Ziel, die Fälschungen in der Öffentlichkeit präsentieren und Billy Meier als Schwindler entlarven zu können.

Da die Organisation «Men in Black» nach elf Mordanschlägen, die sie auf Billy verübte, nicht an ihn selbst herankam, zwangen sie mit Billy zusammenarbeitende Personen, wie z.B. den obgenannten Photographen S., sehr massiv, Billy in Misskredit zu bringen. So planten sie ihre Intrigen und Diffamierungen minutiös

auf lange Sicht hinaus, folglich die Auswirkungen ihrer Machenschaften sich erst in naher Zukunft auszuwirken beginnen. In dieser Form wurde der Photograph S. durch die «Men in Black» gezwungen, von den Photoaufnahmen, die Billy mit Erlaubnis der Plejadier/Plejaren aufgenommen hatte, Fälschungen herzustellen. Mehrmals wurden Bilder, die S. von Billy erhalten hatte, von Grund auf gefälscht oder durch Fälschungen ersetzt. Auf diese Weise hat Billy bereits zu Beginn seiner Kontakte zu den Plejadiern/Plejaren von S. oftmals falsche Negative oder gefälschte Photos erhalten. Photograph S. ist zwischenzeitlich verstorben und vermag demzufolge keinerlei Angaben mehr zu diesen Machenschaften zu machen.

Für Billy Meier war es noch nie leicht, einen vertrauenswürdigen Photographen zu finden, der ihm in ehrlicher Form seine UFO-Bilder entwickelte, ohne diese zu verändern. Selbst nach der Entwicklung waren seine Bilder vor schänderischen Zugriffen nicht sicher, denn sie wurden schon zu Beginn der Kontakte durch verwaltende Personen wie H. S. zu Verfälschungszwecken missbraucht und weitergegeben. So sind noch heute verfälschte Bilder in unserem Besitz, in die nachträglich durch Unbekannte äusserst stümperhaft Fäden und Aufhängevorrichtungen hineinmanipuliert wurden.

Die ersten Photos, die am 28. Januar 1975 im Frecht bei Hinwil entstanden und den ersten Kontakt mit Semjase dokumentieren, wurden vom Photographen Walder in Hinwil entwickelt.

Bald darauf erschien bei Billy Meier an seinem Wohnort in Hinwil ein gewisser Herr S., von dem in den Unterlagen der FIGU noch heute eine Photographie existiert. Herr S. war zur damaligen Zeit etwa zwischen 65 und 70 Jahre alt. Er erklärte Billy, dass er von ihm gehört und von einem Freund einige UFO-Photos von Billy Meier erhalten habe, was ihn als Photographen natürlich besonders interessiere.

Im Verlaufe des Gesprächs erfuhr Billy von S., dass dieser angeblich ein eigenes Photogeschäft führe und er anbot sich Billy für die Entwicklung seiner UFO-Bilder. So kam es während der nächsten fast einhalb Jahre zu einer Zusammenarbeit, bei der Billy Meier in vielen Fällen niemals mehr seine Originalbilder zurückerhielt.

Herr S. hat Billy seine Herkunft nie verraten und ihm weder seine Adresse genannt, noch weitere persönliche Angaben gemacht. Unter keinen Umständen dürfe seine Frau von den Kontakten zu Billy Meier etwas erfahren, war seine Argumentation, da sie ihm ansonsten «die Hölle heiss machen» würde, wenn sie um seine Hilfe wüsste, die er Billy angeboten habe.

Eines Tages verschwand S. spurlos und hat sich seither nicht mehr bei Billy Meier gemeldet.

Bereits während der Bekanntschaft mit S. fand Billy Meier in Herrn Bär, einem Photographen und TV-Händler in Wetzikon und Bauma, eine vertrauenswürdige Persönlichkeit, die ihm wohlwollend seine UFO-Bilder entwickelte und über Billys Aufnahmen einmal verlauten liess: «Ich weiss zwar nichts über UFOs, aber die Bilder sind echt. Sie können mich vor Gericht bringen und ich würde dort dieselbe Aussage machen.»

Eine weitere Behauptung der fleissigen Antagonisten aus dem «UFO-KURIER» Nr.43 vom Mai 98 zu den Aufnahmen von Asket und Nera ist die, dass Billy die Bilder während der «Dean Martin-Show» direkt vom Bildschirm abphotographiert haben soll – womit sie hundertprozentig die Absichten der Organisation «Black Men» auf einen Punkt bringen.

Dies wäre jedoch eine allzu banale Verfälschungsform, die wahrscheinlich nicht einmal der dümmste Pseudokontaktler anwenden würde. Eine derart offensichtliche Lüge fiel wohl jedem Kind sofort auf und sicher auch all den Millionen von Zuschauern eines solchen TV-Medienwerkes, wenn im Nachhinein die abphotographierten Bilder auftauchten.

Ein wichtiger Umstand ist die Art und Weise des Zustandekommens von Billy Meiers ersten Aufnahmen, der nicht ausser acht gelassen werden darf. So machte er nämlich seine ersten Bilder mit einer alten Olympus 35 ECR-Kamera, die er als Einarmiger problemlos mit einer Hand bedienen konnte. Diese Kamera erwarb er in halbwegs defektem Zustand (sie hatte einen blockierten Blendenring), im Januar 1975 für CHF 50.– von seinem Bruder Gottlieb Meier.

Wären die Bilder, wie behauptet, vom Bildschirm eines Farb-TV-Gerätes der Siebzigerjahre aufgenommen worden, dann müsste bei Vergrößerungen der Aufnahme unweigerlich auch das 3-Farbpunkt-Gitter der Kathodenröhre sichtbar werden, das die in drei Punkten angeordneten Farben Blau, Grün und Rot zeigt. Eine Tatsache, die von unserem Bildbearbeitungs-Spezialisten aus der Druckvorstufe bei 40- und mehrfacher Bildvergrößerung schon nachgeprüft wurde.

Um nämlich von einem Fernsehgerät Bildaufnahmen in Photogrösse herstellen zu können, müsste man sich mit Billys alter Olympus-Kamera direkt vor das Gerät stellen, weil diese einfache Hand-Kamera weder über einen automatischen Belichtungsmesser geschweige denn über ein Zoom-Objektiv verfügt.

Auf den Aufnahmen von Asket/Nera sind jedoch keinerlei derartige Farbpunktgitter eines TV-Bildschirmes zu erkennen, die schon bei geringer Vergrößerung das Bild auseinanderzerren würden.

Fazit: Die Bilder wurden ohne Wissen Billys durch oder zumindest unter Mithilfe des Photographen S., der durch die Organisation «Men in Black» massiv bedroht wurde, verfälscht. Es wurden dabei zumindest die Gesichter der beiden Künstlerinnen in die Original-Photos von Billy einkopiert. Diese Tatsache lässt sich durch den gewissenhaften Betrachter bei einem genauen Vergleich der Aufnahmen aus gewissen Ungeheimheiten deutlich erkennen.

Ganz offensichtlich waren die Fälscher in ihrer Arbeit etwas übereilig, denn sie vergassen schlicht die runden Farbpunkte der Kathodenröhre zu berücksichtigen, aufgrund derer die obgenannte Behauptung erst bewiesen werden könnte. Es sind jedoch keinerlei runde oder quadratische Farblichtpunkte zu erkennen, wie sie noch heute bei einer TV-Bildschirmröhre verwendet werden, was ganz eindeutig ein Abphotographieren von einer Fernsehrohr ausschliesst.

Dennoch haben sich die Fälscher sehr grosse Mühe gegeben, bis ins kleinste Detail zu gehen. Auf dem Billy Meier-Bild sind bei der Doppelgänger jedoch nicht die Ohrläppchen, sondern kleine Locken zu sehen, die bis heute Anlass zu wilden Gerüchten gaben. Asket hat gemäss ihrem Menschentyp etwas verlängerte Ohrläppchen, die etwa einen Zentimeter länger sind als jene von uns Erdenmenschen. Diese sind jedoch auf dem Photo der Doppelgängerin nicht erkennbar. Auf dem Bild der Revuetänzerinnen sind die beiden Locken zu erkennen, die von vielen als verlängerte Ohrläppchen interpretiert wurden, obwohl es sich dabei ganz einfach nur um zwei Locken des Haarschopfes handelte.

Im übrigen erwarb Billy sein erstes Farb-TV-Gerät der Marke Saba erst im Juli 1976 bei der Firma Bär in Bauma. Die Photos von Asket und Nera entstanden jedoch bereits am 26. Juni 1975.

Der verständige und die Wahrheit erkennende Ufologe Michael Hesemann äusserte sich bezüglich der Asket/Nera-Photofälschungen folgendermassen: «Die Wahrheit wird als faule Ausrede ausgelegt. Wenn man die Wahrheit jedoch nicht kund tut, wird einem vorgeworfen, diese zu vertuschen.»

Bei der Sache ist es einfach so, dass von den Verleumdern und Besserwissern jede Wahrheit verdreht wird. Für Negierer, Besserwisser und Verleumder kann man also tun was man will, entweder zur Wahrheit stehen oder sie vertuschen; es wird ihnen niemals recht sein, denn sie wollen nur negieren, besserwissen und verleumden. Tatsache ist, dass die Wahrheit immer die unwahrscheinlichste Alternative ist. Das ist nun einmal so beim Erdenmenschen und kann nicht geändert werden.

Die Photos werden von uns auch weiterhin verkauft, werden jedoch künftig als amerikanische Asket-Nera-Doppelgängerinnen bezeichnet.

Fazit: Die Bilder wurden zwar von fremder Hand gefälscht, was wir natürlich sehr bedauern – doch zumindest ist durch diese Bilder ein Umstand entstanden, dessen Wahrheitsgehalt nachzuprüfen ist und der den Fall Billy Meier noch interessanter und noch beweiskräftiger macht.

Eduard A. Meier
Semjase-Silver-Star-Center
Hinterschmidrüti
CH-8495 Schmidrüti
Schweiz/Switzerland
Tel. 052/385 27 01
Fax 052/385 42 89

Hinterschmidrüti, den 12.5.1998

Luc Bürgin
Mülhauserstrasse 88
4056 Basel
Fax 061/322 81 95

Luc Bürgin,

nicht komme ich umhin, Ihnen doch noch einmal einige Zeilen zu schreiben, um mich ganz herzlich bei Ihnen zu bedanken für Ihren intrigenvollen und verleumderischen Interviewartikel mit meiner lieben Exfrau vom April 1996. Und mein Dank ist ehrlich gemeint, denn Ihre von Ihnen so mies gedachten Machenschaften haben unserer Gruppe und mir sehr viel Erfolg und viele neue Interessenten gebracht. Ich wünschte mir nur, dass Ihr verlogener Artikel noch um einiges mieser gewesen wäre, denn dadurch hätten sich bestimmt noch sehr viel mehr Leute bei uns gemeldet, die direkt an der Quelle die wirkliche Wahrheit erfahren wollten. Damit haben Sie aber sicher nicht gerechnet, wie das auch Hans und Konrad Schutzbach sowie Ihr Mitstreiter Roger Eglin vor bald zwei Jahrzehnten nicht taten, als diese ihre Verleumdungstiraden über mich losliessen, was uns viele Interessenten und Anhänger gebracht hat, wie das auch durch Ihr Verleumdungsinterview der Fall war – worüber wir uns natürlich ausserordentlich freuten und Ihnen dafür dankbar sind, woraus weder unsere Gruppemitglieder noch ich ein Hehl machen wollen.

Nun, warum ich es eigentlich doch notwendig finde, Ihnen nochmals zu schreiben, geschieht eben wie gesagt aus Dankesgründen, die sich auch auf das neue Intrigen- und Verleumdungsspiel Ihrerseits beziehen, das Sie zusammen mit Ihrem Busenfreund Kal K. Korff inszenieren, wobei, wie ich aus dem Internet erfahre, auch noch Joachim Koch und Hans-Jürgen Kyborg mitwirken, und wozu, wie geschrieben steht, auch der Kopp-Verlag seinen Teil beitragen soll – obwohl Jochen Kopp und seine Redaktion ebenso keinerlei Ahnung von meiner wirklichen Person haben, wie auch Sie, Korff, Koch und Kyborg nicht, die Ihr Euch gesamthaft nur auf die verleumderischen Aussagen meiner Feinde stützt – wozu leider auch meine liebe angeblich atheistische Exfrau gehört, die sich schon vor längerer Zeit – wie mir zugetragen wurde – der Sekte der Chrischona-Gemeinschaft anschloss und dort eine gute Gläubige spielt – was etwas im Widerspruch steht mit ihrer krankhaften Eifersucht und Verleumderei sowie mit ihrem ebenso krankhaften Hass gegen mich – was ich ihr allerdings alles verzeihe, denn bei ihr trifft der Fall zu, dass sie wohl weiss was sie tut, dass sie aber ihr Tun nicht verantworten kann – wodurch sie mir und meiner Mission allerdings wieder ungemein hilft, weil dadurch die Interessenten hierherkommen, um die Wahrheit an der Quelle zu erfahren. Also bin ich auch ihr dankbar, was Sie ihr ebenso bitte mitteilen wollen, wie auch dem Kopp-Verlag, Kal K. Korff, Koch, Eglin und Kyborg und wie sie alle heissen. Meinerseits habe ich ja zu all diesen Leuten keinen Kontakt und kann ihnen deshalb nicht persönlich danken, weshalb ich Ihnen sehr verbunden wäre, wenn Sie diesen Dank für mich entrichten wollten. Dabei möchte ich mich auch bereits zum voraus herzlichst bei Ihnen und allen Mitwirkenden für die neuerliche Intrige und Verleumdungsaktion bedanken, die für den Monat Juli im Internet angekündigt wurde. Sowohl alle unsere Gruppemitglieder wie auch ich freuen uns bereits darauf, denn dass Sie und Ihre Mitwirkenden unentgeltlich für mich und meine Sache Reklame machen und gewaltig dafür die Werbetrommel rühren, das hilft uns ungemein viel und lässt uns dankbar sein. Wir hoffen dabei nur, dass Sie und Ihre Mitwirkenden Euch in den miesen Intrigen sowie Verleumdungen und sonstigen negativen Machenschaften etwas mehr bemüht als bisher, denn wie sagt doch das uralte Wort der Wahrheit: «Je übler und verleumderischer ein Mensch und sein Tun angeprangert wird, desto mehr Freunde gewinnt er.» Und ganz gemäss diesem Wort möchte ich nochmals meinen herzlichsten Dank aussprechen und verbleibe mit dankbaren

Grüssen